

Wien, im August 2022

Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz – Der Tag des Denkmals 2022

Rund 270 historische Objekte öffnen am 25. September 2022 österreichweit ihre Türen für denkmalinteressierte Besucher:innen. In diesem Jahr unter dem Motto „Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz“.

Der heurige Tag des Denkmals wird ein besonders nachhaltiger. Unter dem Motto „**Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz**“ öffnen am Sonntag, den 25. September 2022 österreichweit mehr als 270 historische Objekte bei freiem Eintritt ihre Türen für interessierte Besucherinnen und Besucher und zeigen, dass ihnen nicht nur Geschichte, Kultur und Kunst innewohnen, sondern auch Nachhaltigkeit eingezogen ist. Viele davon sind nur an diesem Tag für die Öffentlichkeit zugänglich.

Der Tag des Denkmals zeigt, dass sich Denkmalschutz und Klimaschutz hervorragend ergänzen und präsentiert in ganz Österreich Denkmale, deren Eigentümer:innen beispielhaft voraus denken. Das Team des Bundesdenkmalamtes freut sich, den Tag des Denkmals 2022 wieder koordinieren zu dürfen. Das Gesamtprogramm ist auf der Website www.tagdesdenkmals.at abrufbar.

Für Denkmalschutz und Denkmalpflege ging es schon immer um Nachhaltigkeit: Die dauerhafte Erhaltung und Pflege von bedeutenden Bestandsbauten mit traditionellen, natürlichen und damit nachhaltigen Baumaterialien ist eine Kernaufgabe des Bundesdenkmalamtes.

Dazu kommt, dass viele historische Gebäude in ihrer Ökobilanz Neubauten übertreffen, insbesondere wenn sie aus traditionellen Baustoffen errichtet wurden. Historische Bauten sind auch ein wesentlicher Beitrag zur Förderung des traditionellen Handwerks. Die Erhaltung, Nutzung und Bewirtschaftung von Denkmalen ist ökologisch und ressourcenschonend. Durch die stete Nutzung historischer, bestehender Bauten wird die Neuproduktion von Baustoffen und Bauschutt vermieden und der Versiegelung wertvoller Flächen Einhalt geboten.

Das Einsparen und sogar die Neugewinnung von Energie am Baudenkmal ist ein wichtiger Bestandteil der aktuellen Denkmalpflege, das Bundesdenkmalamt erarbeitet laufend Konzepte dafür. Gemeinsam mit den Eigentümerinnen und Eigentümern strebt man individuelle Lösungen an, um Denkmale klimafit zu machen.

„Wie immer, wenn an den gewachsenen Denkmalbestand neue Anforderungen gestellt werden, wird sich zeigen, dass er viele davon sehr gut erfüllen kann – vorausgesetzt, es besteht die Bereitschaft, sich mit den Gebäuden, ihren Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen und individuelle Lösungen zu finden“, ist Christoph Bazil, Präsident des Bundesdenkmalamtes, überzeugt.

Nachhaltige Bauwirtschaft bedeutet den Gebäudebestand zu erhalten. Nicht nur, weil es um unser baukulturelles Erbe geht, sondern weil historische Bauten das Erscheinungsbild der Städte und Gemeinden prägen. Beides sichert langfristig hohe Wertschätzung.

Denkmalschutz und Klimaschutz haben ein gemeinsames Ziel: den achtsamen Umgang mit der Verwendung von Ressourcen. Es bedarf zeitgemäßer Nutzungskonzepte unter Bedacht von Denkmalschutz und Klimaschutz, um Denkmale in die Zukunft zu tragen.

Der Tag des Denkmals

Der Tag des Denkmals wird vom Bundesdenkmalamt koordiniert und findet jährlich am letzten Sonntag im September in ganz Österreich statt, heuer am **25.9.2022** unter dem Motto **„Denkmal voraus: Denkmalschutz = Klimaschutz“**. Mit dieser Veranstaltung werden die Aufgaben des Bundesdenkmalamts als Behörde und Fachinstanz anschaulich vermittelt und die Zusammenarbeit mit Eigentümerinnen und Eigentümern von Denkmalen als wichtige Partnerinnen und Partner bei der Erhaltung des österreichischen Kulturerbes präsentiert.

Am Tag des Denkmals werden die Pforten von historischen Objekten geöffnet, die normalerweise nicht öffentlich oder nur eingeschränkt zugänglich sind. Bereits bekannte Denkmale erscheinen durch bestimmte Themenführungen und durch ein spezielles Rahmenprogramm in einem neuen Blickwinkel. Alle Programmpunkte sind kostenlos zu besuchen.

Der Tag des Denkmals ist der österreichische Beitrag der europaweiten Initiative European Heritage Days (www.europeanheritagedays.com), die unter der Patronanz des Europarates und der Europäischen Union steht und wird seit 1998 vom Bundesdenkmalamt koordiniert.

Der Tag des Denkmals begeistert jedes Jahr tausende von Besucherinnen und Besucher, die historische Objekte in ganz Österreich erkunden und so bewusst das kulturelle Erbe Österreichs unter einem besonderen Aspekt erleben können. In den vergangenen Jahren nahmen bundesweit bis zu 60.000 Menschen am Tag des Denkmals teil.

Der Tag des Denkmals in Österreich

Österreich war 1995 erstmals mit neun oberösterreichischen Programmpunkten bei den European Heritage Days vertreten. Eine österreichweite Beteiligung erfolgte ab 1998 - zunächst allerdings noch ohne Generalthema. 1999 wurde der Tag des Denkmals zum ersten Mal bundesweit unter dem Motto „Kirchliche Denkmalpflege in Österreich“ veranstaltet und konnte an seinem Start bereits über 20.000 Besucherinnen und Besucher verzeichnen. Seit 2015 wird der Tag des Denkmals österreichweit einheitlich koordiniert und beworben.

Bildmaterial auf Anfrage bzw. auf: <https://tagdesdenkmals.at/de/presse/>

Das Programm finden Sie auf: <https://tagdesdenkmals.at/de/programm/>

Rückfragehinweis:

Hedi Breit, IDEAL Live Marketing GmbH

breit@ideal.co.at, +43 676 35 96 365

Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für Vorarlberg

Ing. Mag. Barbara Grabherr-Schneider

barbara.grabherr-schneider@bda.gv.at, +43 1 534 15 850 852 / +43 676 88 325 473

Dipl.Ingⁱⁿ Mag^a Barbara Keiler, Leiterin Landeskonservatorat für Vorarlberg

barbara.keiler@bda.gv.at, +43 1 534 15 850 858 / +43 676 88 325 471

Der Tag des Denkmals in Vorarlberg:

Denkmalschutz und Klimaschutz verfolgen nicht nur ähnliche Ziele wie die nachhaltige Nutzung von Ressourcen – wir würden sogar noch einen Schritt weitergehen: Denkmalschutz ist per se Klimaschutz! Ein paar Beispiele gefällig: Historische Bausubstanz ist aus umweltverträglichen Rohstoffen, diese wurden ursprünglich aus der Nähe beschafft. Die Materialien waren immer erneuerbar, es wurde und wird repariert und nicht gleich entsorgt - dies ist heute noch erforderlich und sinnvoll beim Weiterbauen am Denkmal. Eine weitere Gemeinsamkeit ist, dass die Ziele nur gemeinsam zu schaffen sind. Ein Spiegel dafür ist der Tag des Denkmals: Nur die wunderbare Zusammenarbeit mit den Eigentümern, Bewohnern und Nutzern und das gemeinschaftliche Engagement ermöglichen ein fantastisches Programm am Tag des Denkmals, das Begeistern und zur Nachahmung animieren soll. Wir freuen uns, wenn Sie sich mit uns auf die Entdeckungsreise machen auf welche Weise Klimaschutz und Denkmalschutz zusammenhängen.

Vom Bodensee aus über zahlreiche spannende Stationen im ganzen Land ab in den Süden Vorarlbergs zum großen Schwerpunkt in Schruns - lassen Sie sich begeistern!

Programmpunkte in Vorarlberg

Veranstaltungen des Bundesdenkmalamtes, Landeskonservatorat für Vorarlberg:

Schruns – Heimatmuseum

Aktuelles aus dem Montafoner Heimatmuseum Schruns

Das seit 1906 bestehende Montafoner Heimatmuseum in Schruns gehört zu den ältesten seiner Art im ganzen Alpenraum. Seit 1978 ist es in einem rund 500 Jahre alten Steinhaus am Kirchplatz im Hauptort des Montafons beheimatet. Das Museum beherbergt Kulturgut aus dem gesamten Tal und informiert über die traditionelle Lebensweise der Montafoner Bevölkerung.

Die aktuelle Sonderausstellung steht unter dem Titel „Krank – heil – gesund – Medizingeschichte(n) im Montafon“. Die neue Dauerausstellung beschäftigt sich mit traditioneller Bekleidung und wirft neue Perspektiven auf die Geschichte der Montafoner Tracht. Eine weitere neue Dauerausstellung nennt sich „Zelle“ und beleuchtet das Kapitel Zwangsarbeit im Montafon. Neben einer Rätselralley für die ganze Familie können in der Museumsstube Fragen bei der „Sprechstunde Denkmalpflege“

zur Unterschutzstellung eines Hauses oder generell zum Denkmalschutz gestellt werden. Ein weiteres Highlight ist ebendort die Präsentation und Diskussion zum Thema „Bestand Nutzen. Ein Begleitfaden“. Hier geht es um Umnutzungen mit Mehrwert für die Öffentlichkeit, eine Fragestellung, der durch Laura Bonetti im Rahmen eines Pro Bono Projekts an der Universität Liechtenstein nachgegangen wird.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Schruns – Josefsheim

Die Eröffnung des Denkmaltags im ehrwürdigen Haus im Herzen des Montafons

Die Emotionen sind viel zu schön und die Erinnerungen viel zu präsent, um die Geschichte des Josefsheims in Vergessenheit geraten zu lassen. Es ist ein Objekt von geschichtlicher, künstlerischer und kultureller Bedeutung, vor allem aufgrund seiner Rolle als Zeugnis für die Armen- und Krankenversorgung sowie die Geburtskultur.

Es wurde 1912 als Armen- und Krankenhaus der Gemeinde Schruns erbaut. Die Entwürfe stammten vom Architekten Rusch aus Bregenz, Baumeister war Josef Pfeifer aus Schruns. Die Architektur des Gebäudes war ganz dem so genannten Heimatstil verpflichtet. Die Barmherzigen Schwestern aus Zams bezogen das Josefsheim 1913 mit ihren Pflegebedürftigen. In den 1920er-Jahren wuchs der Spitalbetrieb. 1940 wurde eine Entbindungsstation eingerichtet. Viele Montafoner:innen kamen hier zur Welt oder haben ihre Kinder hier geboren.

In den 1980er-Jahren wurde das Josefsheim umfassend saniert und umgebaut. Auch die Außenansicht wandelte sich. Mitte der 1990er-Jahre wurde es zum Pflegeheim und kurz darauf unter Denkmalschutz gestellt. Nach einiger Zeit der Teilnutzung und des Leerstands kam es in den Besitz der Silvretta Montafon und wurde 2019 erneut umfangreichen Sanier- und Umbaumaßnahmen unterzogen, um schließlich als Hostel und Restaurant neu eröffnet zu werden. Mit dem verantwortungsvollen und behutsamen Rückblick auf das, was war, entstand jetzt etwas Neues: etwas Mutiges, Junges und zeitgerecht Interpretiertes. Mit jedem Einheimischen, Gast oder Mitarbeiter wird das geschichtsträchtige Haus wiederbelebt und zu einem Ort, an dem man sich gerne trifft, Zeit verbringt und genießt. Ein sympathischer Treffpunkt für Jung und Alt. Gemeinsam wird diesem Stück Montafoner Geschichte neues Leben eingehaucht.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Schruns - Münster Hl. Jodok

Neuromanische Kirche im Montafon

Die im Hauptort des Tals Montafon gelegene Kirche St. Jodok wurde 1866/67 im neuromanischen Stil erbaut und 2021 zum Münster erhoben.

Sie besitzt das größte Tonnengewölbe Vorarlbergs und wurde von drei Generationen der heimischen Künstlerfamilie Bertle ausgestaltet. Sie ist zudem die einzige Kirche Vorarlbergs, die gänzlich im „Nazarener-Stil“ gestaltet und erhalten worden ist.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Weitere Programm-Highlights in Schruns:

Schruns – Batlogghalle

Ein Bau aus der Blütezeit der Lichtspieltheater

Die Kulturbühne oder Batlogghalle in Schruns wurde 1928 als Turnhalle errichtet. Bald danach wurde sie als Kino des Invalidenvereins genützt. In den 1950er-Jahren wurde die Batlogghalle, die durch die bekannten Batlogg-Spiele zu ihrem Namen kam, nach Plänen des Architekten Werner Pfeifer aus Schruns zu einem modernen Kulturhaus umgebaut.

Das Gebäude ist ein wertvolles Zeugnis der Blütezeit der Lichtspieltheater in den 1950er-Jahren, die bis ins Montafon ihre Spuren legte. 40 Jahre lang hatte das Ehepaar Mühlbacher das Kino gepachtet. 1993 wurde die Batlogghalle nach Umbaumaßnahmen und der Einrichtung zweier Bars als „Casablanca Kino“ wieder eröffnet. Auch für Theateraufführungen fand die Halle immer wieder Verwendung. 2004 wurde sie nach der Schließung des Casablanca-Kinos als Kulturbühne eingeweiht. Teile des Inventars befinden sich heute in der Sammlung der Montafoner Museen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Schruns - Bustour Kraftwerke Montafon

Eine architektonische Reise zu den Meilensteinen der Energieerzeugung im Montafon

Mit der Gründung des Unternehmens Vorarlberger Illwerke 1901 wurde der Grundstein für die wegweisende Entwicklung der Wasserkraftnutzung in Vorarlberg gelegt.

In atemberaubendem Tempo wurden Technik und die Anforderungen an die Energiewirtschaft vorangetrieben. Deutliche Zeitabschnitte auf dem Weg der Erzeugung elektrischer Energie sind anhand ihrer Gebäude bis heute sichtbar.

Diese Zeitabschnitte erfahren die Teilnehmer:innen bei der Bustour. Die erste Station ist der damals größte Holz-Hybrid-Bau der Welt, dem Bürogebäude der VKW in Vandans, dann folgt eine Zeitreise zurück in die 50er-Jahre zum Kraftwerk Lünensee, das damals größte Pumpspeicherkraftwerk der Welt, zum Schluss wird das Kraftwerk Gampadels erreicht, ein 1923 errichtetes Gebäude - Meilenstein in der Geschichte der Energieerzeugung Vorarlbergs.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Schruns – Bustour Kulturgut Montafon

Montafoner Baukulturpreis

Ein wichtiger Aspekt der Montafoner Kulturlandschaft ist die Baukultur im Tal und der fachgerechte und beispielgebende Umgang mit Erhaltungs- und Renovierungsmaßnahmen. Einige dieser Vorhaben haben bereits dazu geführt, dass Gebäude von bauhistorischem und heimatkundlichem Wert unter erheblichem finanziellen Aufwand und großem Arbeitseinsatz der Eigentümer für die Nachwelt erhalten werden konnten. Auch Elemente der Kulturlandschaft oder qualitätvolle zeitgenössische (Zu-)Bauten rückten in der Fokus der Fachjury. Aus diesem Grund vergibt der Stand Montafon in Zusammenarbeit mit dem Heimatschutzverein seit dem Jahr 2015 im Zwei-Jahres-Rhythmus eine offizielle Anerkennung in Form einer Kennzeichnung als Montafoner Kulturgut.

An diesem Nachmittag werden einige der ausgezeichneten Bauten besucht und über Baukultur sowie die Verbindung von Altem und Neuem diskutiert.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Schruns - Christians Muntafuner Hus

Gegenwart trifft auf 350 Jahre Geschichte

Das wunderschöne, alte und originale Montafoner Haus wurde 1665 auf einer großen Wiese in der Ausserlitz in Schruns erbaut und hat 280 Quadratmeter Wohnfläche. Es muss früher einer wohlhabenden Familie gehört haben, denn es ist sehr großzügig mit vielen und großen Räumen angelegt. Es wurde im Jahr 2019 liebevoll und mit Feingefühl renoviert, um den Charakter des alten Montafoner Hauses zu erhalten und trotzdem auf keinen Komfort zu verzichten. Das kommt nun den dort wohnenden Gästen zugute, die den Charme des Hauses spüren und erleben können.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Schruns – Düglerhaus

Ein Säumergasthaus aus der Barockzeit

Die Säumeroute führte von Bludenz über Vandans, Tschagguns und Galgenul über das Zeinisjoch ins Paznauntal oder über das Schlappinerjoch nach Graubünden in die Schweiz.

Das Haus am Veltlinerweg ist ein Säumergasthaus aus der Barockzeit, genauer dem 18.

Jahrhundert. 1978 wurde es von den heutigen Eigentümern erworben. Das heute als Wohnhaus genutzte Montafonerhaus besteht aus einem massiven Mauerwerkssockel und einem darüber angeordneten Holzbau in Strickbauweise und einem holzgedeckten Satteldach. In enger Zusammenarbeit mit Architekt Keicher wurde das Gebäude innen und außen in den 1980er-Jahren liebevoll restauriert. 2019 erfolgte die Unterschutzstellung, im Sommer 2021 wurde das Dach neu eingedeckt. Bei den umfassenden Renovierungsarbeiten vor rund 40 Jahren wurde bewusst auf die Anwendung von natürlichen Baustoffen aus der Region geachtet. Die Umsetzung erfolgte durch Montafoner Handwerker, die unter Verwendung hochwertiger Rohstoffe und traditioneller Methoden dieses besondere Gebäude in der heutigen Form mitgestalteten. Die Sanierungsmaßnahmen aber auch die nachhaltige und weitsichtige Herangehensweise der Bauherrschaft werden in der Führung vor Ort näher erläutert.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Schruns – Frühmesshaus

Ehemaliges Frühmesshaus mit neuem Leben

Das mächtige zweigeschossige Wohnhaus unter Satteldach auf hohem Kellergeschoss aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist teilweise gemauert und teilweise ein verschindelter Kopfstrickbau. Es besticht durch seinen giebelseitigen Mittelflureingang mit vorgelagerter zweiläufiger Treppe und seine historische Tür. Die hochrechteckigen Fenster haben noch originale Jalousieläden. Einige Innenräume sind mit flachen Felderdecken und Holzböden mit Einlegearbeiten ausgestattet.

Die hochwertige Ausstattung wurde für die jetzige Nutzung – eine Wohnung im oberen Geschoss und ein Architekturbüro im Erdgeschoss – behutsam instandgesetzt und aufgefrischt.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Schruns - Haus am Münster

Restaurierung und Revitalisierung eines Bürgerhauses

Das Bürgerhaus in Schruns wurde vor vielen Jahren aufgelassen und soll nun wieder zu neuem Leben erweckt werden. Durch eine sorgfältige Restaurierung unter Verwendung nachhaltiger Materialien, ausgeführt von kompetenten Fachkräften, wird auf energetische Sanierung sowie statische und bauphysikalische Ertüchtigung der Immobilie große Aufmerksamkeit gelegt. Ziel ist es aus dem verwahrlosten Gebäude ein edles und wertvolles Gästehaus im Herzen von Schruns zu errichten.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Schruns – Ortsrundgang

Entdeckung des Orts zu Fuß

Auf einem Spaziergang durch den Hauptort des Tals erfahren die Teilnehmer:innen allerhand Erstaunliches über die Menschen und die Ereignisse, die Schruns geprägt haben. Sie begeben sich auf die Spuren der Geschichte des frühen Tourismus, des Handels mit Vieh und Wein sowie des alten Gerichts. Berühmte Persönlichkeiten wie Ernest Hemingway begegnen ihnen auf dem Weg. Neben historischen Informationen wird der Fokus auch auf Anliegen der Denkmalpflege gelegt: Fenster, Materialien, Oberflächen und die Besonderheiten der unter Schutz stehenden Gebäude und deren Veränderungen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Schruns – Vallasterhaus

Ehemaliges Fachgeschäft für Hausrat und Eisenwaren - heute Tourismusbüro

Das Haus Vallaster an der Bahnhofskreuzung in Schruns wurde nach den Plänen der Architekten Alois Dönz (1899-1979) und Franz Reznicek (1903-1999) in den Jahren 1937/38 für den Schrunser Kaufmann Alfons Vallaster errichtet. Dönz und Reznicek waren Schüler beziehungsweise Mitarbeiter von Clemens Holzmeister und Lois Welzenbacher an der Staatsgewerbeschule in Innsbruck. Sie eröffneten 1929 ein eigenes Architekturbüro in Bludenz, welches das erste der Stadt war und bis 1975 bestand. Der Bauherr Alfons Vallaster betrieb im Erdgeschoss ein Geschäft für Hausrat und Eisenwaren. In den frühen 1960er-Jahren wurde dieses von seinem Sohn Armin Vallaster übernommen. In den 1970er- bis Anfang der 1980er-Jahre hatte die Montafonerbahn (MBS) dort ein Radio- und Fernsehgeschäft. Etwa in der gleichen Zeit wurden in den

Obergeschossen unter dem Namen „Fremdenheim Kapell“ Gästezimmer vermietet. Ab 1983 befand sich im Erdgeschoss eine Filiale der Volksbank. 1988 wurde das Dach neu eingedeckt. 2018 ist im Untergeschoss die Tourismusinformation Schruns eingezogen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Weitere Veranstaltungen der Programmpartner:innen in Vorarlberg:

Außerbraz - Bahnhof Außerbraz

Fotoausstellung

Der Brazer Fotograf Andreas Gaßner hat in den letzten Jahren den Betrieb rund um den Bahnhof Braz fotografisch dokumentiert. Dabei handelte es sich um das letzte mit Personal besetzte Gebäude dieser Art an der Arlberg-Westrampe zwischen Langen und Bludenz. Der letzte Dienst eines Fahrdienstleiters erfolgte im August 2021. Seither ist der Bahnhof in Bezug auf den Betrieb der Arlbergbahn stillgelegt. Die Fotodokumentation, die auch in Buchform vorgelegt wird, ist Teil einer Ausstellung, die beim Tag des Denkmals präsentiert wird. Auch die Geschichte des Bahnhofs Braz wird in diesem Zusammenhang zum Thema gemacht.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Bludenz – Pulverturm

Der Pulverturm in der Sturnengasse

Zu den wenigen Resten der um 1500 erneuerten Befestigungsanlage von Bludenz gehört der Pulverturm. Vom Original des im Südwesten der historischen Altstadt gelegenen Bauwerks ist seit der Mitte des 19. Jahrhunderts nur ein Stumpf erhalten. Es diente als Fundament für ein neues Gebäude. An den Pulverturm schließt ein bis heute erhaltener Teil der erneuerten Stadtmauer an. Der Pulverturm ist das letzte Überbleibsel jener Rondelle (kreisförmigen Befestigungsbauwerke), die am Ende des Mittelalters zur Verteidigung der Stadt mit Kanonen entwickelt worden waren. Wie der Name belegt, befand sich an dieser Stelle – etwas abseits – ein Munitionslager. Das Bauwerk befindet sich am Ende der Sturnengasse, deren Bezeichnung auf einen nicht mehr gebräuchlichen Spottnamen für die Bewohner:innen zurückgeht. Der einst stark ausgeprägte bäuerliche Charakter der Stadt ist hier immer noch erkennbar. Heute ist im Pulverturm die Firma Bitschanu Plan+Bau untergebracht. Diese öffnet am Tag des Denkmals ihre Pforten.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Bludenz - Villa Walch

Geschichte der Villa Walch

Die Villa in der Bludenzer Bahnhofstraße wurde Ende des 19. Jahrhunderts von Stadtbaumeister Johann Tagwerker errichtet. In den 1920er-Jahren erwarb sie der bekannte Viehhändler Martinus Walch, nach dem sie heute benannt ist.

Einst war im Keller Vieh untergebracht, das im Umfeld geweidet wurde. Heute ist in der Villa Walch die Firma A-Appartments untergebracht. Diese öffnet am Tag des Denkmals ihre Pforten.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Bregenz - Archäologische Fundzone

Das römische Brigantium - ein archäologischer Blick auf den Bregenzer Ölrain

Wo sich vor 2000 Jahren ein dicht bebautes römisches Stadtgebiet befand, erstreckt sich heute das ansehnliche Villenviertel an der Ölrainterrasse. An einigen Stellen sind Häusergrundrisse an der Oberfläche erkennbar, anderswo ruinenhafte Mauern.

Das Besondere an diesem Stadtteil sind jedoch die noch zahlreichen Grünflächen. Sie dienen nicht nur dem Klimaschutz, sondern haben auch die archäologischen Überreste unter der Erde durch die Zeiten gut geschützt.

Die Überreste von Brigantium bilden eines der bedeutendsten archäologischen Denkmale Vorarlbergs. Um die Größe und Struktur dieser römischen Stadt zu begreifen, muss man sie jedoch „erwandern“. Mit fachkundiger Erklärung und etwas Vorstellungsvermögen wird die eine oder andere spannende Entdeckung zu machen sein - also „Denkmal voraus“.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Bregenz - Talstation Pfänderbahn

Historische Architektur und moderne Seilbahntechnik

Führungen für Jung und Alt zeigen die Geschichte der 95-jährigen Pfänderbahn mit der einfühlsam erhaltenen, markanten Architektur der 1920er-Jahre und geben ungewohnte Einblicke in die Technik, die geologischen Herausforderungen und die Entwicklung.

Nach der letzten Führung ab 16:30 Uhr geht es zu Fuß nach Bregenz mit Informationen zum Projekt einer elektrischen Zahnradbahn im Jahr 1903.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Dornbirn - Carl Lampert Säule

Zukunft braucht ein Denkmal - Die Carl Lampert Säule als Botschaft

Denkmale rufen, wenn wir es zulassen, eine verborgene Seite in Erinnerung. Ihre reine Existenz lädt zu einer beständigen Aufarbeitung ein. Letztendlich bekunden sie als Gradmesser mehr über die Periode, in der sie errichtet wurden, als über die Zeit, an die sie erinnern sollten. Sie beschreiben, wie wir mit der Hypothek aus der Geschichte umgehen. Das Carl Lampert Forum hat junge Menschen eingeladen, sich mit der Carl Lampert Säule als Denkort zu beschäftigen. Klimanotstand, Pandemie und Ukraine-Krieg sind Krisen ungewohnter Ausmaße. Was ist im Hier und Jetzt notwendig, damit Zukunft denkbar wird? Die Ergebnisse werden in der St. Martinskirche gezeigt. Führungen skizzieren die Zeit, in der Carl Lampert lebte und werfen Ausblicke in die Zukunft. Führung um 14:00 Uhr: Wenn Plätze sprechen könnten...

Faschismus, totalitäre Regimes und Kriege entwickeln sich nicht über Nacht. Die Stätte von Carl Lamperts Wirken hätte - wenn sie sprechen könnte - vieles zu berichten. Adolf-Hitler-Platz war nur eine Bezeichnung des öffentlichen Raums vor der Kirche St. Martin. Heute ist der Platz wieder ein Zeichen für das Leben, für die Verbundenheit, für die Menschlichkeit. Doch wie war es damals? Wie entwickelte sich der Nationalsozialismus? Wer war bedroht oder setzte sich wie Carl Lampert für die Menschlichkeit ein? Und wieso braucht eine nachhaltige Zukunft ein Denkmal? Führung um 15:30 Uhr: Rundgang Gedenksäule Carl Lampert und Gedenkstein

Ausgehend vom Portal der Pfarrkirche St. Martin und der dort seit 2021 installierten neuen Säule zum Gedenken an Provikar Carl Lampert (1894-1944) werden ausgewählte Biografien von Menschen aus Dornbirn vorgestellt, die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurden. Ihre Namen sind am Gedenkstein beim Stadtmuseum zu finden, ihre Spuren in der Stadt. Gemeinsam werden auch Überlegungen zur Denkmalkultur von gestern, heute und der Zukunft angestellt. Eine Kooperation mit dem Stadtmuseum Dornbirn.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Dornbirn - Evangelische Heilandskirche

90 plus 1 Jahre: Die Heilandskirche feiert nachhaltig und klimafreundlich

Im Jahr der Schöpfung bereiten die Kirche ein Fest vor: „90 plus 1 Jahre: Die Heilandskirche feiert nachhaltig“. Es wird durch eine Kirche, geführt, die mit Holz erbaut, mit Nahwärme geheizt und mit neuester Technik beleuchtet wird. Im Jahr der Schöpfung wird die Geschichte der Kirche erzählt, in deren Mitte die Hörenden gefragt werden und an deren Stirn das Kreuz hängt, das von Hans Wissel

gefertigt wurde. Sein Werk ist vom 4. bis 22. Oktober 2022 ausgestellt. Alles fügt sich harmonisch ineinander, und wenn die Rieger-Orgel erklingt, lässt man sich gerne nieder. Schon mancher hat bestätigt, die Kirche so verlassen zu haben, wie es 1931 der Architekt Otto Bartning beabsichtigte: „Der Raum entlässt uns anders, verändert.“

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Dornbirn - Hotel Weiss

Von Weiss zu Flint

Das 1887 errichtete Hotel Weiss vis-à-vis vom Bahnhof erzählt von der Dornbirner „Gründerzeit“: Es wurde als Wohnhaus des aufstrebenden Südtiroler Weinhändlers Josef Weiss gebaut, zum gehobenen Hotel beim neuen Bahnhof erweitert und war als Weinstube und Treffpunkt beim Dornbirner Bürgertum jahrzehntelang beliebt. Jetzt wurde das denkmalgeschützte Gebäude generalsaniert und bald wird es wieder ein Teil des von Marte.Marte Architekten geplanten Hotels Flint sein.

Lisl Thurnher-Weiss, Grafikerin und Designerin bei Franz M. Rhomberg, die in der aktuellen Stadtmuseum-Ausstellung „Ware Dirndl“ eine besondere Rolle spielt, ist in dem Haus aufgewachsen. Die Kunsthistorikerin Karin Rass gibt Einblicke in die Biografie und erzählt von der Hausgeschichte.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Dornbirn - Textilmusterarchiv Stadtmuseum

„Offene Tür“ im Textilmusterarchiv

Bei der Führung wird ein Einblick in den denkmalgeschützten, sehr wertvollen Bestand der historischen Textilmusterbücher geboten. Ein Teil des Firmennachlasses der 1832 gegründeten Firma Franz M. Rhomberg lagert seit 20 Jahren denkmalgeschützt im Stadtmuseum Dornbirn. Die eigens dafür eingerichteten Archivräumlichkeiten sind normalerweise nur auf Anfrage zu Studienzwecken zugänglich.

Was dieser Schatz bedeutet, welche Herausforderungen er birgt und was damit in Zukunft geplant ist, wird bei der Besichtigung des Musterarchivs erzählt.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Feldkirch – Bürgerhaus

Sichtgebälk in der Dachsanierung

Das Haus „Kreuzgasse 7“ in der Kreuzgasse am Sparkassenplatz in Feldkirch mit seiner historischen Gebäudestruktur soll einer grundlegenden Revitalisierung zugeführt werden. Seine ältesten Bauteile können bis ins 15. Jahrhundert datiert werden. Die beeindruckende Dachstuhlkonstruktion samt Winde und Kran aus dem 17. Jahrhundert bleibt im Zuge der Revitalisierung sichtbar erhalten.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Feldkirch – Stadtrundgang

Entdeckung der Stadt mit dem Fokus auf der Bedeutung des Wassers in Feldkirch

Ein Leben in der Stadt erfordert Wasser. Diese Führung wendet sich dem Thema und der Bedeutung des Wassers in Feldkirch zu.

Die Ill durchfließt die Stadt und versorgt diese nicht nur mit Strom, sondern droht auch mit Überschwemmungen. Diverse Stadtbäche, Kanäle, Brunnen und Wasserleitungen waren und sind für die Trink-, Lösch- und Abwasserversorgung notwendig.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Hohenems - Jüdisches Museum

Geschichtsträchtige Bürgerhäuser im Jüdischen Viertel von Hohenems

Die städtisch wirkenden Bürgerhäuser gegenüber der ehemaligen Synagoge von Hohenems wurden im ausgehenden 18. Jahrhundert von jüdischen Hoffaktorenfamilien wie den Löwenbergs oder Hirschfelds erbaut. Sie waren im Handel, im Bankwesen und schließlich auch als Industrielle tätig. Die aufgeklärte Gesetzgebung dieser Jahrzehnte versprach und ermöglichte den jüdischen Familien Schritt für Schritt die Integration in die entstehende bürgerliche Gesellschaft. Im Löwenberg-Haus wurden in den 1980er-Jahren bei Sanierungsarbeiten zahllose alte Briefe und Dokumente, Stofffetzen, Schuhe und andere Gegenstände in den Zwischenwänden im Dachboden gefunden – Material, das offensichtlich zur Dämmung dienen sollte. Die Briefe – meist von oder für Personen aus der Familie Löwenberg – befinden sich wie viele andere Funde, Leihgaben und Schenkungen aus dem Jüdischen Viertel inzwischen in der Dauerausstellung oder im Archiv des Jüdischen Museums Hohenems. In den 1990er-Jahren wurde die geschichtsträchtige Häuserzeile im Rahmen des Ensembleschutzes des Jüdischen Viertels unter Denkmalschutz gestellt. In

Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt wurde nun auch das seit Jahrzehnten leerstehende Hirschfeldhaus revitalisiert. Die Fassade wurde dem ursprünglichen Zustand angenähert. Innen wurde das historische Objekt modernisiert und für Geschäftsflächen und Wohnungen ausgelegt. Durch ein zeitgemäßes Nutzungskonzept und unter Bedacht des Denkmalschutzes wird das 250 Jahre alte Gebäude in die Zukunft getragen. Anlässlich Des Tag des Denkmals kann das Hirschfeld-Haus besichtigt werden.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Hohenems – Wahrnehmungsspaziergang

Spazieren und Baukultur erleben

Die Stadt Hohenems möchte mit Wahrnehmungsspaziergängen zum Thema Baukultur verstärkt auf das baukulturelle Erbe der Stadt aufmerksam machen. Durch einen bewussten Spaziergang können die Raumqualitäten beziehungsweise das räumliche Profil besser erkannt und das Bewusstsein für die gebaute Umgebung, in der man lebt, geschärft werden.

Der erste Wahrnehmungsspaziergang führt in den alten Dorfkern, rund um das unter Denkmalschutz stehende alte Rathaus.

Der 1637 errichtete dreigeschossige Kopfstrickbau unter Satteldach diente bis 1830 als Rathaus und befindet sich in der Sägerstraße Nummer 10. Beim Spaziergang wird das Gesamtensemble des alten Dorfkerns erkundet.

Der zweite Spaziergang führt zum alten Krankenhaus (Elisabethspital) in die Kaiserin-Elisabeth-Straße 4-8. Auf diesem Spaziergang wird vorrangig auf die Baugeschichte des Krankenhausareals eingegangen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Lustenau – Musikschule

Ein Juwel der Gründerzeit mit über 100-jähriger Schultradition

Um die Jahrhundertwende übersiedelte die „Hausersche-Privat-Handels-Schule“ von Bregenz in das aufstrebende Lustenau. Kurz darauf verstarb der Schulbetreiber Alwin Hauser und die Schule wurde von der Gemeinde übernommen, um den Betrieb der damals in zwei Klassen geführten Lehranstalt auch weiterhin garantieren zu können. Damit einher ging der Bau eines ordentlichen Schulgebäudes, welches 1908 in der Maria-Theresien-Straße seiner Bestimmung übergeben wurde.

Nachdem die Kommunal-Handelsschule in den 1970er-Jahren in die Agenden des Bundes übergang, übersiedelte die Institution im Jahr 1977 in ein neu erbautes Schulgebäude in der Neudorferstraße. Heute beherbergt das ehemalige Handelsschulgebäude die Rheintalische Musikschule und trägt durch diese Nachnutzung zu Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung bei. Der seit 2016 unter Denkmalschutz stehende Bau wird momentan durch den Einbau eines Personenaufzugs ergänzt, um das Gebäude künftig auch barrierefrei nutzen zu können. Anlässlich Des Tag des Denkmals wird eine Führung vor Ort auf die damit einhergehenden Herausforderungen und die interessante Geschichte der Lustenauer Handelsschule eingehen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Lustenau - Villa Schmalzigaug

Jugendstil in Lustenau

Die Villa des Stickereifabrikanten Karl Heinrich Schmalzigaug wurde 1914 im Jugendstil erbaut. Sie entstand in der Hochblüte der Vorarlberger Stickereiindustrie und zeigt auf anschauliche Weise die großbürgerliche Bau- und Wohnkultur dieser Zeit.

Erstmalig kann das repräsentative Erdgeschoss dieser Villa mit der weitgehend original erhaltenen Holzvertäfelung besichtigt werden.

Aktuell werden die ursprünglichen Fenster restauriert, fehlende Sprossen ergänzt und mit reinem Leinölanstrich konserviert.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Nenzing - Heubargen der Latzwiese

Eine Erkundung von Heubargen, Magerheubergen und Heuschlittwegen

Jahrhundertlang nutzten die Bauern von Nenzing die Wiesen oberhalb des Dorfs für die Gewinnung des Winterheus. Die teils steilen Hänge wurden kaum gedüngt und nur einmal im Jahr gemäht. Das sogenannte Magerheu wurde in Ställen, im Volksmund Heubargen genannt, gelagert. Sofern ein Unterstall vorhanden war, kam das Vieh nach der Alpsaison hierher und war bis zum Winterbeginn hier untergebracht. Meist aber beförderten die Bauern mit Heuschlitten die wertvolle Fracht auf speziellen Wegen ins das heimische Stallgut.

Mit der Industrialisierung und der Motorisierung endete nach und nach diese nachhaltige und ressourcenschonende Bewirtschaftung. Heubargen verfallen, Magerheuberge wachsen wieder zu.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Nenzing - Unterkirche Sankt Mauritius

Sanierung der archäologischen Grabungen

In den Jahren 1982-84 wurde vom Bundesdenkmalamt Innsbruck/Dr. Sydow die Unterkirche der Pfarre St. Mauritius Nenzing archäologisch erfasst. Der Befund der ersten Kirche weist auf das 5. oder 6. Jahrhundert hin. Darauf folgten mehrere weitere Bauphasen. Der Fund eines Goldohrings sowie diverser Gräber belegt die Existenz einer sehr frühen christlichen Kirche, die für den Raum Vorarlberg und Umgebung ungewöhnlich ist.

In der Unterkirche, die manchmal besucht werden kann, hat die Zeit ihre Spuren hinterlassen, weshalb eine Neuerfassung der Grabungsergebnisse und restauratorische Maßnahmen notwendig geworden sind, um dieses bedeutende Denkmal der Nachwelt zu erhalten.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Rankweil - Kapellen am Liebfrauenberg

Von Pest, Not und Zuversicht

In Not, als Zeichen von Dankbarkeit oder Frömmigkeit wurden Kapellen und Kirchen von Gläubigen gestiftet, aufgesucht und gepflegt. Hinter diesen denkmalgeschützten Bauwerken stehen oft sagenhafte Geschichten, die zum Erzählen und Erleben einladen. Auf dem Programm am Tag des Denkmals stehen die Pestkapelle, die Sankt Michaelskapelle (Friedhofskirche) sowie die Kapellen in der Basilika – Fridolins- und Landesgedächtniskapelle. Zusätzlich zum regulären Führungsangebot bieten wir heuer eigens konzipierte Familienführungen an, damit Kinder mit ihren Eltern den Tag des Denkmals besuchen und den Geschichten und Legenden lauschen können. Führungen finden um 9:00 Uhr und 10:30 Uhr statt. Die Familienführung (Kinder ab 6 Jahre) beginnt um 10:00 Uhr. Die Führungen sind kostenlos. Bitte um Anmeldung auf:

www.rankweil.at/tagdesdenkmals

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Riefensberg - Juppenwerkstatt Riefensberg

Gang durch die Schauwerkstatt

Die Herstellung der Bregenzerwälder Juppen und das Tragen der Frauentracht wurde 2021 in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Es ist eine große Herausforderung, sich um den Fortbestand dieses außergewöhnlichen Traditionsgewands zu kümmern. Am Erfolg sind viele Akteurinnen und Akteure der Region beteiligt. In der

Juppenwerkstatt Riefensberg wird nach uralter Handwerkskunst Stoff für die Trachtenerzeugung veredelt. Gearbeitet wird auf über 100 Jahre alten Maschinen und nach uralter Rezeptur.

Im Rahmen einer Führung lernen die Besucher:innen den aufwendigen Herstellungsprozess des tiefschwarzen, geleimten, glänzenden und gefältelten Stoffs kennen. Sie erfahren von erfolgreichen Vernetzungs-, aber auch Ökologisierungstrategien in der Produktion. Die Arbeitsstätten sind im ehemaligen Wirtschaftsteil des alten Gasthauses Krone im Dorfzentrum untergebracht. Die Planungsprämisse für DI Gerhard Gruber lautete, ressourcenschonend zu arbeiten. Das hat zu einem minimalinvasiven Eingriff in die bestehende Bausubstanz geführt, der Verwendung heimischer Baumaterialien und einer Architektursprache der Zeitlosigkeit.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Röthis - Pfarrhof und Pfarrheim

Sanierung Pfarrhof und Pfarrheim Röthis

2019 beschloss der Pfarrkirchenrat Röthis die Sanierung und weitere Nutzung des Pfarrhofs und Pfarrheims in Röthis anzugehen.

Bis zum Tag des Denkmals sollte die dritte und letzte Bauetappe, die Gestaltung des Außenraumes und Innenhofes abgeschlossen sein. Die teilweise privat genutzten Räumlichkeiten werden am Tag des Denkmals zugänglich sein.

Die Architektinnen und Architekten von Studio SAAL erzählen über den Bauprozess und machen bei Führungen durch und um das Gebäude auf interessante Details aufmerksam. Ein kleines Rahmenprogramm wird kurzfristig bekanntgegeben werden.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Röthis - Zehentkeller

Alte Bausubstanz gastronomisch belebt

Das Peterhaus, benannt nach dem Vorbesitzer, entstammt einem ursprünglichen Zehenthof aus nicht datierter Epoche. Ein Kellergewölbe von 1774 und das Haus von 1824 verleihen der neuen gastronomischen Nutzung einen stilvollen Rahmen.

Das Gebäude wurde von 2000 bis 2001 aufgrund der sehr gut erhaltenen Bausubstanz mit relativ geringem Aufwand saniert. Im Haus befindet sich seither eine Vinothek und ein Restaurant.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Sankt Gerold – Propstei

1000-jährige Baugeschichte im Großen Walsertal

Im Zentrum des Programms stehen Archäologie und die 1000-jährige Baugeschichte der Propstei Sankt Gerold. Bauführungen durch das historische Haupthaus der Propstei bieten eine einzigartige Gelegenheit zu Einblicken in die ursprüngliche Bausubstanz der Anlage. Demonstriert werden auch archäologische Aufschlüsse im Rahmen der Gesamtanierung des historischen Haupthauses der Propstei Sankt Gerold.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Schwarzenberg - Angelika Kauffmann Museum

Stimmig stehen sich Tradition und Moderne gegenüber

Von außen unsichtbar enthält das im Kern über 450 Jahre alte Bregenzerwälder Haus im ehemaligen Stadel einen modernen Museumstrakt. Darin werden wechselnde Ausstellungen mit Originalwerken der Malerin Angelika Kauffmann gezeigt. Im ehemaligen Wohnteil befindet sich seit 1928 das Heimatmuseum. In einem Rundgang durch das Haus können die Besucher:innen unmittelbar erlebbare Einblicke in eine bäuerliche Wohn- und Alltagskultur des 19. Jahrhunderts gewinnen. Im denkmalgeschützten Haus gehen im Geiste der modernen Vorarlberger Bauschule alte und neue Holzarchitektur ineinander über.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Silbertal - Knappenkapelle am Kristberg

St. Agatha Kapelle am Kristberg im Silbertal, dem Genießberg im Montafon

Mehr als 500 Jahre Vorarlberger Geschichte erzählt die noch im Original bestehende Kirche des Montafons. Sie hängt eng zusammen mit der interessanten Bergknappenzeit am Kristberg. Bei einer exklusiven Führung mit dem Flötenspieler vom Kristberghof, Adolf Zudrell, erfahren die Besucher:innen Wissenswertes über die mehr als 1000-jährige Geschichte der Bergknappen, die über 500-jährige Kirche und das Schürfen von Erz und Stein. Durch das Einstellen des Bergbaus vor mehreren Jahrhunderten kann heute mit einer naturbelassenen Kulturlandschaft aufgewartet werden. Die Spuren vom Bergbau sind nur noch an den überwachsenen Schütthalden und den Pingen sichtbar. Der damals für die Stützen der Stollen und das Brennholz der Schmelzöfen abgeholzte Wald hat sich schon lange erholt. Durch den Erhalt des bestehenden Gebäudes und der

Sicherung dieses einmaligen Kulturdenkmals wurde und wird ein wertvoller Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz geleistet.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Sonntag - Museum Großes Walsertal

Denkmalhof Flecken 17

Das imposante Doppelhaus im Herzen der Gemeinde Sonntag in Vorarlberg gehört selbst zu den ältesten erhaltenen Gebäuden im Tal. Im Laufe der Jahrhunderte diente das Gebäude als Wohnhaus, Sennerei, Bäckerei und Gasthaus. Seit 1981 beherbergt das Haus ein Museum und das Archiv. Heute befindet sich das Museumsgebäude samt Stall im Besitz der sechs Gemeinden des Tals. Für den Museumsbetrieb zeigt sich der Heimatpflegeverein verantwortlich.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Sulz – Freihof

Das Dorfgasthaus mit Geschichte

Die seit 1796 bestehende Gastwirtschaft zeigt heute das restaurierte Erscheinungsbild der Zeit um 1900. Nach einer grundlegenden Restaurierung vermittelt der Freihof Sulz seit 2006 wieder das stimmungsvolle Ambiente eines Dorfgasthauses vor 100 Jahren. Neben der Gastronomie bieten die historischen Räume Platz für Seminare und Kulturveranstaltungen.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Thüringerberg - Burgruine Blumenegg

Geschichte der Burgruine Blumenegg

Die Blumenegg gehört zu den am besten erhaltenen Burgen des Walgaus. Die ausgedehnte Anlage mit einem Bergfried und einem repräsentativen mehrstöckigen Wohngebäude beweist, dass Blumenegg als Sitz hochadeliger Dynastien diente. Die mittelalterliche Burg entstand im 13. Jahrhundert als Sitz der Grafen von Werdenberg. Die Burg bildete den Mittelpunkt eines eigenen Herrschaftssprengels. Mit dem Tod des Churer Bischofs Hartmann IV. von Werdenberg 1416 gelangten seine Besitzungen Vaduz und Blumenegg an dessen Halbbrüder aus dem Freiherrengeschlecht von Brandis. Die Herrschaft der Familie währte nicht ganz 100 Jahre. Ihnen folgten Grafen von Sulz. Nach weiteren rund 100 Jahren erwarb das Benediktiner-Reichsstift

Weingarten 1612 die Reichsgrafschaft Blumenegg und hielt sie bis 1802 in seinem Besitz. 1804 kam Blumenegg zu Österreich.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)

Tschagguns - Brettersäge in Latschau

Alte Säge in Latschau

Die alte Säge am Rasafeibach in Latschau ist nach dem Flurnamen „Müllli“ benannt. Die Familie Loretz erwarb 1849 die seit dem 18. Jahrhundert betriebene Säge von den Geschwistern Gavanesch. Der heutige Zustand entspricht im Wesentlichen dem von 1907.

Im gemauerten Untergeschoss befindet sich das überschlächtige hölzerne Wasserrad von 4,1 Metern Durchmesser, welches in der Radstube die Transmission antreibt. Diese sorgt über zwei exzentrische Schwungräder und die Stelzen für die Auf- und Abbewegungen des Venezianergatters, einem einfachen senkrechten Sägeblatt mit automatischem Vorschub.

[Beschreibung in der Tag des Denkmals-App](#)